

A d o n i s t i s c h e B i b l i o t h e k

Die Tänzerin Charmazel



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-62-8

Prolog.

Schwarz gegen den Himmel ragte die große Pyramide und über ihrer Spitze hing der Mond.

Inmitten des Sandmeeres lag die Sphinx, wie eine Schiffbrüchige, anscheinend im Begriffe, in den gelblichen Wogen zu ertrinken. Ihr feierliches Antlitz, das unverstört hatte Jahrtausende kommen und gehen, Reiche aufsteigen und fallen, Menschengeschlechter leben und sterben sehen, zeigte aber in dieser Stunde nicht seinen gewöhnlichen Ausdruck von überlegener Weisheit und tiefer Verachtung. In ihren sonst so kalten Augen war etwas wie ein schwermütiger Blick, ihr strenger Mund lächelte . . .

Die Luft war ruhig und schwül. Kein menschlicher Fuß störte das Schweigen.

Doch gegen Mitternacht erhob sich plötzlich eine Stimme, wie ein Wind von der Wüste her, und rief laut:

„Araxes! Araxes !“

Klagend zog es vorbei, hinüber zu der Pyramide, und erstarb mit einem schauerlichen Echo in der Tiefe des gewaltigen Grabmales.

Der Mondschein und die Stunde woben ihr Geheimnis, das Geheimnis eines Schattens und einer Gestalt, die wie ein leichter Rauch aus der Pforte des alten Todestempels selber kam und, einige Schritte näher, die visionäre Schönheit eines Weibes annahm - eines Weibes, dessen dunkles Haar sie einhüllte wie die schwärzlichen Überreste der Binden einer Längstbegrabenen; eines Weibes, dessen Augen in dämonischem Feuer aufleuchteten, als sie jetzt ihr Antlitz dem Monde zuwandte und ihre geisterhaften Arme ausbreitete.